

# Der «Tagblatt»-Fragebogen

Alle Kandidaten und Kandidatinnen für den Stadtrat erhalten diesen Fragebogen. Heute: Stadträtin Ruth Genner (Grüne).

**Welches ist für Sie zurzeit der grösste Aufsteller in Zürich?**

*Ich freue mich sehr, dass Zürich das Goldlabel der Energiestädte trägt und dranbleibt, die Anliegen der 2000-Watt-Gesellschaft in den verschiedensten Bereichen umzusetzen.*

**Welches Problem möchten Sie sofort lösen?**

*An jedem Ort der Stadt sind die Feinstaubgrenzwerte überschritten, und entlang vieler Strassen gibt es zu viel Lärm. Deshalb braucht es die Förderung des Fuss- und Veloverkehrs und des öffentlichen Verkehrs. Auch neue Verkehrstechnologien sind für mich eine Perspektive.*

**Wie soll die Stadt die Wohnungsnot angehen?**

*Die Stadt soll weiterhin Land im Baurecht für Wohnbaugenossenschaften zur Verfügung stellen, allenfalls auch selber bauen.*

**Erträgt die Stadt noch eine grössere Zuwanderung?**

*Zürich hat von der Zuwanderung immer profitiert. Künftig werden wir uns jedoch mit den Grenzen des Wachstums auseinandersetzen müssen.*

**Soll die Stadt mehr sparen oder investieren?**

*Im Moment muss eher gespart werden. Sparen ist aber nicht überall richtig. Wichtig ist mir die Werterhaltung der städtischen Infrastruktur. Sonst entstehen für die künftigen Generationen umso höhere Kosten.*

**Wo soll das neue Kongresshaus stehen?**

*Am liebsten wäre mir das Geroldareal oder auch die Kaserne – dabei ist für mich klar, dass die Kasernenwiese unbebaut bleiben muss.*

**Braucht Zürich ein neues Fussballstadion?**

*Ja. Allerdings braucht dieses Projekt einen Kostenrahmen und ein gutes Finanzierungsmodell.*

**Sind Sie für ein Roadpricing?**

*Gerne möchte ich abklären, ob Roadpricing für die Stadt überhaupt Sinn machen könnte. Für eine solche Studie brauchen wir den Kanton im Boot.*

**Braucht die Stadt zur Verkehrs-entlastung mehr Strassentunnel?**

*Zur Entlastung konnte die Westumfahrung eröffnet werden. Um beim Rosengarten ein Tram zu bauen, stellt sich möglicherweise die Frage nach einem Tunnel für Autos.*

**Genügt das heutige Velonetz in der Stadt?**

*Nein. Die Infrastruktur für den Veloverkehr wird zwar stets verbessert, aber das Velonetz in Zürich ist noch lückenhaft – das spüren alle Velofahrer! Deshalb lancieren wir das Programm «Velo 12».*

**Haben Sie sich in Zürich schon einmal unsicher gefühlt?**

*Ja, leider war das mit dem Velo, auf einer Fahrspur im Zürcher Strassenverkehr.*

**Muss die Polizei präserter sein?**

*Ich finde die Präsenz unserer Polizeikräfte in der Stadt ist hinreichend. Keinesfalls darf die Polizei durch private Sicherheitsleute ersetzt werden.*

**Soll Nulltoleranz gelten für Vandalen, Hooligans, Abfallsünder, Säufer im öffentlichen Raum?**

*Die Stadt soll klar Linie zeigen, das bedeutet noch lange nicht Nulltoleranz; ich bin überzeugt, wir brauchen die neue Polizeiverordnung. Leider.*

**Geben Sie Bettlern Geld?**

*Kaum je – aber ich habe bettelnden Menschen schon selber Nahrung gekauft: Hunger zu leiden in einem Umfeld des Überflusses finde ich schlimm.*

**Braucht es mehr Sozialdetektive?**

*Nein.*

**Möchten Sie in der Stadt rund um die Uhr einkaufen?**

*Das möchte ich nicht und finde es auch nicht nötig.*

**Machen unsere Lehrer einen guten Job?**

*Ja. Lehrkräfte haben oft eine schwierige Aufgabe, denn Kinder sind der Spiegel unserer Gesellschaft, welche zum Teil problematische Entwicklungen zeigt.*

**Betrachten Sie die Jugendlichen heute als schwieriger als zu Ihrer Jugendzeit?**

*Nein, nur anders. Junge Menschen in Zürich haben verschiedene Rahmenbedingungen und andere Herausforderungen, als ich das damals im schaffhausischen Klettgau hatte.*

**Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?**

*Am meisten Freude macht es mir, mich in der Natur zu bewegen: beim Wandern, Schwimmen, im Garten oder beim Schneeschuhlaufen.*

**Welches Buch haben Sie mehrmals gelesen?**

*Meinen Kindern habe ich neben andern Büchern die «Geschichten des Siebenschläfers» von Hanna Johansen mehrfach vorgelesen.*

**Welchen Film haben Sie zuletzt gesehen?**

*«Looking for Eric» von Ken Loach, einen witzig gemachten, sozialkritischen Film.*

**Wann waren Sie zuletzt in einem Konzert oder Theater?**

*Letzte Woche an einem schönen Hauskonzert in der Zürcher Altstadt. Gespielt wurden Trio-Stücke aus der Romantik für Klarinette, Klavier und Cello.*

**In welchem Restaurant sind Sie am häufigsten anzutreffen?**

*Mir gefällt es an verschiedenen Orten; gerne gehe ich ins Hiltl oder in die Reblaub.*

**Welche Tiere sehen Sie im Zoo am liebsten?**



*In den letzten Monaten war ich nie im Zoo; dafür habe ich im Tierpark Langenberg Luchse und Wölfe gerne längere Zeit beobachtet.*

**Welches Auto fahren Sie?**

*Ich habe keines.*

**Reisen Sie in den Ferien lieber ans Meer oder in die Berge?**

*Ich mag beides: die frische Brise in der Bretagne oder die herrliche Bergkulisse im Oberengadin und im Bergell.*

**An welchem Ort in Zürich fühlen Sie sich am heimischsten?**

*In Wollishofen, da wohne ich seit 30 Jahren.* ■

## CURRICULUMVITAE

■ **Geboren**  
1956 in Schaffhausen.

■ **Beruf**  
Seit 2008 Stadträtin. Vorsteherin des Tiefbau- und Engtsorgungsdepartements.

■ **Politische Karriere**  
1987 bis 1997 Kantonsrätin für die Grünen. 1998 bis 2008 Nationalrätin. 2004 bis 2008 Präsidentin der Grünen Schweiz.